

Katharina Pennoyer, Initiative 9. November

"Nachrichten aus dem gelobten Land" Die Briefe der Anuta Sakheim

Weissbooks Verlag, Frankfurt am Main 2017.

96 Seiten. Mit vielen s/w Fotos und farbigem Vorsatzpapier

14,00 Euro

ISBN 978-3-86337-122-7

Ende 1933 flieht die nach dem Tod ihres Mannes beim Ullstein Verlag in Berlin arbeitende Anuta Sakheim mit ihrem kleinen Sohn Ruben nach Palästina. Im fremden Land, dessen Sprache sie nicht spricht, kauft sie von ihrem letzten Geld ein Auto – und verdient als erste Taxifahrerin in Jaffa ihren Lebensunterhalt. Zeit für Ruben bleibt ihr kaum. Um schließlich dem inzwischen 14-Jährigen eine Zukunft zu ermöglichen, schickt sie ihn schweren Herzens 1938 zu ihrer Schwägerin nach New York. Es wird ein Abschied für immer. Vereinsamt und mittellos nimmt sich Anuta Sakheim im August 1939 das Leben.

Die Briefe berichten von ihren Sorgen, ihrem Alltag im fremden Land und von der Sehnsucht nach ihrem Kind sowie von ihrer immer aussichtsloseren Lage in Palästina. Ihr Sohn, heute 94 Jahre alt, schreibt: »Wenn wir in Berlin geblieben wären, wäre ich 1943 zwanzig Jahre alt gewesen. Das war gerade das richtige Alter, um in ein KZ wie Auschwitz geschickt zu werden. Dieses Schicksal hat mir meine liebe und weitsichtige Mutter erspart.

"Die Briefe einer unendlich tapferen Jüdin, die ihren Sohn weggeschickt hat, um ihn vor den Nazis und ihrer eigenen Armut zu retten. Eigentlich ein Muss für alle Hassbrüller und Geschichtsvergessenen. (Stephan Hebel, Literaturbeilage der Frankfurter Rundschau)